

Die Neue

12.11.1998

Im Laufe des Vormittags werde ich in der Schule ans Telefon gerufen. Alain aus Mondorf (Unser Délégué) ist dran. Er teilt mir mit, dass ich eine neue Schülerin bekommen werde. Ich habe nämlich im Augenblick von den 3 Klassen des 4. Schuljahrs am wenigsten Schüler.

Die Mutter des Kindes habe ihn kontaktiert und er habe ihr meine Telefonnummer gegeben. Claudia ... (den Nachnamen habe ich nicht behalten) wohnt jetzt noch in Steinsel und wird um den 1. Dezember herum nach Mondorf umziehen und zu uns stoßen. Claudias Nationalität? Alain weiß es nicht. Sie hat so einen südländischen Namen, aber ihre Mutter hat am Telefon akzentfrei Luxemburgisch gesprochen. Ich gehe in meine Klasse zurück und erzähle meinen "Dreizehn" sofort die Neuigkeit. Sie reagieren mit Begeisterung, besonders die Mädchen.

"Dann sind wir 8 Mädchen und 6 Jungen."

"Dann sind wir 14 und bei Partnerarbeiten bleibt endlich niemand mehr übrig."

13.11.1998

Wann wird Claudias Mutter sich bei mir melden? Ich bin richtig ein bisschen neugierig und aufgeregt. Wo wird Claudia im Vergleich zu "meinen" Kindern stehen? Programm? Allgemeinwissen? Sprachlich? Reifheit? Selbstständigkeit? Mentalität? Da kommt mir eine Idee. Meine Schüler könnten einen Text schreiben: Wir bekommen eine Neue. Wie sie sich Claudia vorstellen. wie sie Claudia empfangen wollen, was sie Claudia alles fragen wollen, wie sie Claudia helfen wollen, sich zu integrieren.

14.11.1998

Zum Begriff "integrieren":

Ich nehme auf dem Kirchberg an einem Forum teil.

Thema: Pour une école d'intégration.

Ich denke an Claudia. Wie mag sie sich wohl fühlen, kurz vor ihrem Umzug? Ich möchte nicht in ihrer Haut stecken! Eine neue, fremde Lehrerin! Neue Klassenkameraden! Alles Fremde!

Wenn das keine Gelegenheit ist, Integration zu praktizieren!

Mein Entschluss steht fest: Ich werde versuchen, Claudias Adresse zu erfahren.

Und dann werden wir, meine Schüler und ich, ihr Briefe schreiben, damit sie uns schon ein klein bisschen kennt, bevor sie zu uns kommt. Das wird ihr vielleicht guttun.

16.11.1998

Wie komme ich an Claudias Adresse ran?

Ich rufe bei der Gemeinde Steinsel an und erkläre mein Anliegen. Man gibt mir die Telefonnummer vom Lehrerdelegierten. Ich erreiche ihn sofort und erkläre noch einmal.

Er sieht sich die Schülerlisten vom 4. Schuljahr an und entdeckt nur eine einzige Schülerin mit diesem Namen. Aber er sagt, er will trotzdem bei der Lehrerin nachfragen. Ich erzähle meinen Kindern, dass ich wahrscheinlich Claudias Adresse herausfinden kann. Sie sind sehr ungeduldig und aufgeregt, besonders die Mädchen sind ganz zappelig vor Neugier und Vorfreude.

Alle sollen heute einen Text schreiben: Wir bekommen eine Neue (wie sie sich Claudia und ihre Familie vorstellen, wie sie Claudia empfangen und helfen wollen, ...)

19.11.1998

Dieses Mädchen aus der vierten Klasse war wirklich "unsere" Claudia, ich habe die Adresse und die Telefonnummer erfahren.

Ich spreche am Telefon mit Claudias Mutter. Beide Eltern sind italienischer Abstammung, die Familien leben aber schon seit zwei Generationen hier in Luxemburg.

Claudias Mutter spricht akzentfrei luxemburgisch. Claudia hat eine jüngere Schwester, Daniela (7), und einen kleinen Bruder, David (2). Die Familie wird in der Rue de Remich in Mondorf wohnen. Am Montag, dem 30. November wird Claudia zum ersten Mal zu uns in die Schule kommen.

Problem: An diesem Montag gehen meine Schüler um acht Uhr schwimmen, ohne mich, mit der "Décharge"! Ich muss überlegen, wie wir das machen.

Morgen sollen meine Kinder Claudia einen Brief mit ihrem Foto schicken.

20.11.1998

Wir schreiben unsere Briefe. Die Kinder haben von mir ein Blatt mit einem ausgedruckten Foto bekommen und schreiben und malen auf dieses Blatt.

Auch ich schreibe, einen Brief für Claudia und einen für ihre Eltern.

*Briefe an Claudia
von Annette*

*Briefe an Claudia
von den Kinder*

*Brief an Claudias
Eltern von Annette*

25.11.1998



*Ecole primaire
4ième année
rue de l'Eglise
L-5671 Altvies*

25.11.1998

Wir haben Antwort von Claudia bekommen, einen kleinen Brief, am Computer geschrieben. Die Kinder, besonders die Mädchen freuen sich riesig und können es kaum erwarten, Claudia kennen zu lernen.

28.11.1998

*Claudias Mutter hat angerufen, Claudia wird am Montagmorgen gleich mit den Kindern schwimmen gehen, die Mädchen werden sie "in Empfang nehmen" und ihr alles zeigen. Also werden sie Claudia noch vor mir kennen lernen.
Ob das klappt?*

Die Eltern sollen kurz vor 10 zu mir in die Schule kommen, damit wir alles besprechen können. Es gibt so Vieles zu denken und zu planen.

Warum war das früher so einfach?

Weil man sich weiter keine Gedanken gemacht hat!

Irgendwie ging es schon!

30.11.1998

Ich habe Claudia um 8 Uhr kurz im Bus gesehen. Sie saß neben Isabelle. Ich hatte mir Claudia irgendwie nicht so groß und kräftig vorgestellt.

Ihre Eltern sind sehr lieb und lassen gut mit sich reden. Sie erklären mir ganz offen, dass Claudia das 4. Schuljahr wiederholt, dass sie Konzentrationsprobleme hat. Sie ist in Behandlung wegen dieser Probleme. (Hyperaktivität)

Die Kinder kommen aus dem Schwimmbad zurück. Alles ist gut verlaufen. Die Eltern und David bleiben noch ein wenig und unterhalten sich mit uns.

Als sie weg sind, setzen wir uns in einen Kreis und plaudern miteinander. Wir vergleichen die "Vorstellungen" der Kinder mit der Wirklichkeit. Da kommt allerhand Lustiges raus.

1.12.1998

Erste Probleme: Eifersucht zwischen den Mädchen. Isabelle hat sich Claudia "unter den Nagel gerissen", möchte sie für sich allein haben. Besonders Sally reagiert sauer.

Mal sehen, was wir da tun können und ob ich eingreifen soll!

2.12.1998

Claudia ist krank. Isabelle war gestern zu ihr spielen und erzählt, Claudia habe am Abend Fieber gehabt.

4.12.1998

Claudia ist wieder da. Bei Gelegenheit muss ich ihren Eltern erklären, dass sie morgens in der Schule Bescheid sagen sollen, wenn ihr Kind fehlt.

Claudia hat mehrere Blätter mitgebracht mit Anleitungen und Empfehlungen, wie man mit sogenannten ‚hyperaktiven Kindern‘ umgehen soll. Ich mache mir Fotokopien.

Claudia arbeitet gut mit, schreibt schnell, stellt viele Fragen, ist sehr interessiert. Sie macht einen intelligenten, ziemlich selbstsicheren Eindruck. Ich verstehe nicht, dass und wieso Claudia hyperaktiv sein soll. Das, was ich mit ihr erlebe, stimmt überhaupt nicht mit dem überein, was ich auf den Fotokopien gelesen habe. Aber anscheinend kommt diese Ruhe und Ausgeglichenheit von einem Medikament, die sie täglich einnimmt. Ich muss unbedingt mehr darüber erfahren.

10.12.98

Manchmal ist Claudia wirklich unkonzentriert. Sie arbeitet sehr unterschiedlich: Sie kann eine Aufgabe super schön schreiben und fast ohne Fehler, in einer andern wimmelt es nur so von Fehlern und man kann die Schrift kaum lesen. Claudia sagt mir dann auch ganz offen, dass sie nervös und "zappelig" ist. Sie geht überhaupt sehr offen mit ihren Problemen um und kann sie selbst sehr gut beschreiben und analysieren.

Claudia ist ein sehr reifes, vernünftiges Kind. Ihr Allgemeinwissen ist außerordentlich groß. Ich finde, sie ist allen andern Mädchen der Klasse weit voraus, die sind richtige Babys im Vergleich zu ihr. Sie erzählt mir, dass sie sehr oft und viel mit ihren Eltern diskutiert. Besonders zu ihrer Mutter scheint sie ein sehr enges und vertrautes Verhältnis zu haben.

Die Großen aus dem 6. Schuljahr haben sie gefragt, ob sie in ihrer Gruppe mittanzten will am Elternabend. Die andern Mädchen aus meiner Klasse waren natürlich sauer und eifersüchtig. Aber ich habe ihnen erklärt, dass sie nicht über andere bestimmen können.



Chers parents,

comme vous le savez sans doute, nous avons accueilli il y a deux semaines une nouvelle élève dans notre classe: Claudia!

Elle est venue habiter à Mondorf avec sa famille.

Et comme ses parents n'y connaissent personne, ils seraient heureux de faire votre connaissance.

A tous ceux parmi vous qui seront disponibles, je leur propose de rester une demi-heure avec nous à l'école mardi prochain, après la soirée des parents.

Ce serait bien gentil de votre part et je vous connais assez pour savoir que vous êtes prêts à consacrer un peu de votre temps aux nouveaux membres de "notre équipe".

Je vous en remercie d'avance, et à mardi !!!

Bien amicalement

15.12.98

Wir haben uns nach dem Elternabend getroffen: Claudias Eltern und die andern Eltern. Aber sie wussten sich nicht viel zu sagen, es war wahrscheinlich noch zu früh. Wir haben auf Wunsch ihrer Eltern eine Liste gemacht mit den Freizeitbeschäftigungen der Kinder. Vielleicht geht Claudia mit Sally reiten oder mit Nicky zum Wasserballett.

Der Elternabend ist übrigens sehr gut verlaufen. Claudia sollte für einen Sketch Möhrensalat mitbringen. Sie hatte es total vergessen. Darum hat sie mit ihren Eltern an einer Tankstelle einen Eimer Popcorn gekauft, der den Möhrensalat ersetzen sollte. Popcorn als Vorspeise! Großes Gelächter! Und dann, mitten im Sketch, hat Claudia einen Aussetzer. Noch mehr Gelächter!

Zusammen mit Laura hat Claudia die Ansagen am Elternabend übernommen. Sie macht das super. Sie kann auch ganz toll tanzen. Vielleicht ist sie "vorbelastet", ihr Vater spielt in einem Orchester.

Das Problem mit Isabelle und den andern Mädchen hat sich erledigt. Das ergeht Isabelle immer wieder so: Sie "manipuliert" die andern und wundert sich dann, wenn die sich von ihr zurückziehen. Claudia hat guten Kontakt zu allen, ohne sich sehr stark an ein einzelnes Mädchen zu binden.

Brief an Claudia

für Annette
von Claudia

20.1.1999

Mir wird nach und nach bewusst, dass ich Claudia nicht mehr dauernd als "Neue", als etwas Besonderes betrachte. Am Anfang habe ich sie mit Samthandschuhen angefasst. Sie ist mir trotz ihrer Größe sehr zerbrechlich und verletzlich vorgekommen.

Und sie hat irgendwas an sich, man kann ihr nicht richtig böse sein.

Aber es kommt jetzt schon manchmal vor, dass ich mit ihr meckere, denn sie schwatzt schrecklich viel und mischt sich in viele Dinge ein. Ihre Reaktion: "Ja, ich weiß!"

3.2.1999

Eigentlich sollte ich heute nach der Schule Claudia und ihre Familie zu Hause besuchen. Aber ihre beiden Geschwister sind krank und wir haben den Besuch auf nächsten Mittwoch verlegt.

10.2.1999

Ich bleibe 2 Stunden bei Claudia zu Hause. Ihr Vater ist auf seiner Arbeit. Ihre Mutter und ich verstehen uns sehr gut und könnten sehr vieles besprechen, wenn nicht der kleine David da wäre!!! Claudia und Daniela sollten eigentlich Hausaufgaben machen, aber daraus wurde nicht viel.

Ich kann mich trotzdem ein bisschen über Claudias "Hyperaktivität" erkundigen, besonders über Claudias Medikament. Ihre Mutter erklärte mir folgendes: Dieses Medikament macht anscheinend nicht abhängig. Es soll dem Betroffenen lediglich helfen, in Stress- und Problemsituationen besser zurecht zu kommen und ruhig zu bleiben. Dadurch soll es ihn stärken und ihn durch Erfahrung lehren, wie man mit solchen Situationen fertig wird, ohne in Panik zu geraten und durchzudrehen. Irgendwann, in einer stressarmen Periode (Ferien), wird das Medikament abgesetzt und dann sieht man, ob und wie weit der Betroffene ohne es zurecht kommt, besonders dann, wenn z. B. die Ferien vorüber sind und der Schulstress wieder einsetzt. So ungefähr habe ich es verstanden. Ich bin und bleibe skeptisch. Claudias Mutter nimmt übrigens auch ein ähnliches Medikament. Ich habe während meines Besuchs gemerkt, wie ruhig und geduldig sie mit ihren Kindern umging, obschon besonders der Kleine keine fünf Minuten Ruhe gab und unser Gespräch immer wieder unterbrach. Kommt diese Ruhe von dem Medikament oder war sie durch meine Anwesenheit bedingt?



24.2.1999

Manchmal meckere ich mit Claudia, ich fasse sie nicht mehr mit Samthandschuhen an wie am Anfang. Auch ein Zeichen, dass sie jetzt wirklich zu uns gehört!

Claudia nervt, sie schwatzt und schwatzt, ...

Ich: "Claudia, kanns du nët mol ewéineg roueg sin?"

Claudia: "Ech sin eben sou, ech sin hyperaktiv!"

Ich schaue sie an und grinse.

Claudia: "Ech weess, ech weess, méng Mamm seet och ëmmer, dat wär eng gutt Entschëllegung!"

Zum Abschluss hier noch ein paar Bemerkungen und Gedanken.

Ich war sehr stolz, als Claudias Mutter neulich sagte, Claudias "Umzug" sei sehr gut verlaufen und sie habe den "Empfang" hier bei uns in der Schule super gefunden.

Claudias Punkte vom 2. Trimester liegen ziemlich hoch, höher als vorher. Dafür gibt es meiner Meinung nach mehrere Gründe:

1. Sie wiederholt das 4. Schuljahr.

2. Sie bekommt nach und nach immer mehr Selbstvertrauen und Sicherheit.

3. Wahrscheinlich trägt das Medikament zu einer Besserung ihrer Konzentration und damit auch ihrer Leistungen bei.

4. Claudia scheint sich ziemlich wohl zu fühlen in unserm kleinen "Nest" hier in Altwies.

5. Sie hat guten Anschluss gefunden, geht mit Laura und Fabienne zum Pingpong in Mondorf und fährt mit Noicky und Sally zum Synchronschwimmen nach Düdelingen. (Ich glaube nicht, dass "meine" Prüfungen weniger anspruchsvoll sind als die ihrer früheren Lehrer und dass Claudia aus diesem Grunde bessere Punkte erzielt.)

Am 2. April werde ich mich in Walferdingen mit Claudia Eltern und ihrer Therapeutin Dani Barthel treffen zu einem "Bilan". Diese hat mir am Telefon noch einmal Zweck und Wirkung dieser Medikamente erklärt.

Ich möchte nicht, dass, wenn man diese Notizen liest, der Begriff "Hyperaktivität" in Zusammenhang mit Claudia zu wichtig erscheint, so als hätte man ihr damit einen Stempel aufgedrückt.

Denn Claudia ist für mich nicht die "hyperaktive Schülerin", sondern ein sehr liebes, freundliches, sympatisches Mädchen. Erst neulich habe ich zu ihr gesagt: "Ich bin froh, dass du zu uns gekommen bist!"

Und darum möchte ich meine Arbeit mit einem andern Thema abschließen.

In den letzten Wochen haben wir in der Schule ganz groß Aufklärung betrieben. Auch bei dieser Gelegenheit hat mich einmal mehr Claudias Wissen und Reifheit beeindruckt. Sie ist sehr aufgeweckt, sie sieht hinter die Dinge, sie macht gute und richtige Überlegungen. Manchmal kommt sie mir fast zu erwachsen vor. Sie scheint einfach alles zu wissen und geht unheimlich offen mit dem Thema um. Ihr Vertrauen ist so groß, dass sie sich traut (Vertrauen - trauen), all ihre Überlegungen und Fragen und Bedenken auszusprechen.

En großes Kompliment an ihre Eltern. Sie sprechen mit ihr über alles, erklären ihre alles, beantworten ihr alle Fragen, sogar die, welche für viele andere Eltern auch heute noch peinlich und sogar tabu sind.

Claudia wird sehr gut vorbereitet in die Pubertät, in die Zukunft gehen, und das ist meiner Meinung nach der beste Schutz, die größtmögliche Garantie, Gefahren wie Drogen, Alkohol, Missbrauch, ... zu meiden.

Claudia wurde noch einmal kurz "die Neue", als wir mit der Arbeit in unserm Schulgarten angefangen haben. Das war Neuland für sie, hier staunte sie und hinterfragte vieles, was für den andern Schüler gewohnt und selbstverständlich war.

Eines bedauere ich: Dass mir nur noch ein Trimester mit Claudia bleibt. Das ist nicht mehr viel Zeit. Ich möchte mehr Zeit haben und versuchen, ihr soviel wie möglich Selbstvertrauen mit auf den Weg zu geben.

"Ich kann das! Ich schaffe das! Ich konzentriere mich! Auch wenn ich heute Morgen mein Medikament vergessen habe! ..."

Und dann vielleicht eines Tages ...

Annette Tremuth

Hallo Anette

Ich schreibe meinen Freundinnen.

Ich war schon lange nicht mehr in Steinsel.

*In Mondorf gefällt es mir gut ich habe schon viele
Freunde gefunden.*

*Meine Eltern haben schon einpar Leute
kennengelernt.*

Meinen Eltern gefällt es sehr gut in Mondorf.

*Du kannst kommen wann du willst du muss nur
meiner Mutter bescheit sagen*

Anette ich finde dich sehr lieb

Tschüs deine Claudia

Mittwoch ,den 25 November 1998

Danke für die Briefe

Hallo Freunde wie geht es euch?

Mir geht es gut.

Ich freue mich schon am Montag mit euch schwimmen zu gehen.

So sehe ich aus : Ich habe braune Haare und braune Augen.

Ich habe noch einen Bruder und eine Schwester.

ich habe einen Vogel und Fisch.

Meine Lehrerin heisst Brigitte .

Sie ist 42 Jahre alt.

Im Französisch sind wir auf Seite 45.

Im Deutschen lernen wir Verben auf Seite 41.

In Mathe lernen wir Brüche auf Seite 47.

Manchmal spielen wir auf dem Computer.

Nein wir machen keine Schulzeitung.

Meine Hobbys sind: Schwimmen, Jazz

Bis bald !

Eure Claudia



Altwies, 22. 11. 1998

Liebe Eltern,

Wenn ich mich freue, Ihre Claudia kennenzulernen, so gilt das gleiche für Sie.

Und wenn Sie dann hier in Mondorf wohnen, werden wir uns sobald wie möglich miteinander unterhalten. Ich denke, ich werde Ihnen auch so schnell wie möglich die Eltern der andern Kinder vorstellen. Die meisten von ihnen sind sehr nett und aufgeschlossen und Sie werden bestimmt bald Kontakt zu ihnen bekommen.

Und nun noch einige organisatorische Probleme.

Wie ich schon am Telefon gesagt habe, fährt meine Klasse am Montag, dem 30. November von 8 bis 10 Uhr schwimmen, und zwar nach Perl in Deutschland. Ich habe vergessen, zu sagen, dass ich die Kinder nicht selbst zum Schwimmunterricht begleite. Das tut der Turn- und Schwimmlehrer Jos Mousel. Das ist aber weiter kein Problem. Die Kinder, besonders die Mädchen, werden Claudia schon unter ihre Fittiche nehmen und ihr alles erklären und zeigen. Sie werden froh und stolz sein, Claudia noch vor mir kennenzulernen. Was sie braucht, sind die üblichen Schwimmsachen und eine 10-Pfennigmünze für den Föhn.

Ich kann aber durchaus morgens um 8 Uhr hier in Altwies in der Schule sein, um mit Ihnen, Vater, oder Mutter, so manches zu besprechen und zu klären. (Zeugnis, Register, Schulmaterial, Programm, Organisation, Stundenplan,)

Oder aber, wir treffen uns alle gegen 10 Uhr in der Schule, mit Claudia und den andern Schülern. Sollte Claudia also lieber erst nach dem Schwimmunterricht kommen, so ist das auch keine Problem. Vielleicht haben Sie dann sogar alle beide Zeit.

Melden Sie sich bitte in dieser Woche bei mir, damit wir das klären.

Ich möchte Ihnen noch viel Mut und Geduld beim Umzug wünschen, und dass Sie sich bald in Mondorf wohl- und daheimfühlen.

Ihre
Annette Tremuth.

Übrigens, die Eltern meiner Schüler nennen mich Annette

Annette Tremuth- Wollwert 15, rue Dr Berger L-5670 Altwies Tel: 668 768 (daheim) 667 412 (Schule)
--





Altwies, 22.11.1998

Liebe Claudia!

Meine Kinder in der Schule und ich, wir haben schon ganz oft an dich gedacht und schon ganz viel von dir gesprochen. Wir sind sehr neugierig und gespannt und freuen uns alle, dich endlich kennenzulernen. Wir haben sehr viele Fragen.

Wie siehst du aus?

Hast du noch Geschwister?

Und Haustiere?

Wie heißt deine Lehrerin? Wie alt ist sie?

Wieviel Kinder seid ihr in eurer Klasse?

Wo seid ihr dran, in Deutsch, Französisch, Mathe?

Arbeitet ihr auch am Computer?

Macht ihr auch eine Schulzeitung? und so weiter, und so weiter.

Das alles werden wir am nächsten Montag, dem 30. November von dir erfahren.

Und wir werden dir auch viel von uns erzählen.

Wir können uns gut vorstellen, dass es nicht leicht ist, umzuziehen, seine Lehrerin und seine Klasse und seine Freunde zu verlassen. Wir hoffen, dass du dich sehr schnell bei uns wohlfühlst und neue Freunde und Freundinnen findest.

Und du kannst ja noch immer nach Steinsel schreiben oder telefonieren oder vorbeifahren.

Du wirst sehen, wir sind eine nette und lustige Bande.

Mit dir sind dann 14 Kinder in unserer Klasse, 8 Mädchen und 6 Jungen.

Damit du sie alle schon ein bisschen kennlernst, wird jedes Kind dir einen kleinen Brief schreiben.

Und nun möchte ich mich ein wenig vorstellen:

Ich heiße Annette Tremuth und bin fast 50 Jahre alt. Die Kinder nennen mich manchmal Joffer, manchmal Annette und manchmal Nettchen. (So sagt mein Mann immer.)

Seit 28 Jahren bin ich Lehrerin hier in Altwies.

Mein Mann und ich, wir haben drei Kinder, Nathalie, Monique und Laurent. Die sind alle schon erwachsen und wohnen nicht mehr bei uns.

Mein Mann ist auch Lehrer. Er heißt Fernand, aber alle Kinder nennen ihn den Bop.

Sein Schulsaal liegt neben meinem und dort ist ein 6. Schuljahr.

Wir haben hier in Altwies nur diese 2 Klassen. Das ist sehr gemütlich, wie in einer großen Familie.

Meine Hobbys sind malen, lesen, spaziergehen und reisen. So, das ist für jetzt genug.

Den Rest wirst du nach und nach erfahren.

Ich will deinen Eltern auch noch einen Brief schreiben.

Bis bald!

Deine zukünftige Lehrerin

Annette





Altwies, 7.1.1999

Liebe Claudia,

jetzt bist du schon mehr als einen Monat bei uns in der Schule. Und natürlich wohnst du auch schon mehr als einen Monat in Mondorf. Weißt du, in der Schule habe ich nie Zeit und Ruhe, mich mit dir zu unterhalten und dir Fragen zu stellen. Darum schreibe ich dir einfach einen Brief. Ich hoffe, du antwortest mir, am Wochenende hast du bestimmt Zeit. Vielleicht kannst du den Brief sogar am Computer schreiben.

Hast du schon was von deinen Klassenkameraden und Freunden aus Steinsel gehört? Schreibt ihr euch manchmal oder ruft ihr euch an? Warst du überhaupt schon einmal zurück nach Steinsel? Hast du keine Lust, deiner Lehrerin aus Steinsel mal einen Brief zu schreiben. Ich könnte ihr dann auch etwas schreiben.

Wenn du mich daran erinnerst, zeige ich dir eine Geschichte von einem Mädchen, das auch umgezogen war, genau wie du.

Und wie ist es in Mondorf? Habt ihr schon Leute kennengelernt? Wie gefällt es deinen Eltern dort? Und was sagt Daniela von der Schule?

Sag ihr einen schönen Gruß von mir, ich finde, sie war sehr lieb auf dem Elternabend. Frag doch mal deine Eltern, ob ich einmal bei euch zu Hause vorbeikommen darf. Ich kann meine Schüler besser verstehen und kenne sie besser, wenn ich mir ihr Zuhause vorstellen kann. Verstehst du, was ich meine?

Ich finde es super, wie du so offen über dich selbst und über deine Probleme sprichst. Das ist auch gut so, dann wissen die andern Bescheid und können einen besser verstehen. Ich finde überhaupt, du bist ein ganz tolles Mädchen, sehr lieb und freundlich und höflich.

Schreib mir doch mal, was du von uns und unserer Schule denkst. Was findest du gut? Was findest du nicht so gut, was möchtest du anders haben?

Ich glaube, du verstehst dich sehr gut mit den andern Kindern, oder gibt es da noch Probleme? Wenn du was auf dem Herzen hast, kannst du jederzeit zu mir kommen. OK?

Tschüs!

deine Annette



Hallo Claudia!

Ich bin die Isabella und habe elf Jahre.
Meine Hobbys sind: tanzen, malen, turnen
und Quatsch machen.

Wir freuen uns alle schon riesig darauf, wenn
du kommst.

Du brauchst gar keine Angst zu haben,
hier in die Schule zu kommen.

Ich wohne in Altwies, in der rue Dr Julien Berger,
Nummer 9.

Annette wohnt zwei Häuser weiter.

Ich möchte ein Pferd haben, aber das ist zu teuer.



Ich habe noch zwei Brüder die heißen:
Carlo und Laurent.

Ich habe sehr oft Streit mit ihnen,
aber das ist normal.

Meine Eltern sind geschieden.

Ich bin ein luxemburger.

Wir waren einmal umgezogen.

Ich habe einen Hund und einen Teddy-
Hamster, mein Hund heißt Struppi und
mein Hamster heißt Bommel.

Oh, bis bald

Isabella

Salut Claudia

Ich heiße Sandy, und bin zehn Jahre alt.
Ich wohne in Altruvies.

Ich habe zwei Brüder, sie heißen Marco und Romi
Meine Eltern und ich sind Kirmesleute, besser
gesagt meine ganze Familie sind Kirmesleute.



Mein Onkel hat drei große Stoautos und
drei kleine Stoautos und noch eine Naschbude
Wir haben auch eine Schiblude und ein Karusell
Mein Hobby ist Rollerbladfhren.

SANDY